



KfW Research Chartbook

Investitionsmonitor Deutschland – Herbst 2026

Dr. Philipp Scheuermeyer

September 2026

KfW

Bank aus Verantwortung

Inhalt

Zusammenfassung und Übersicht	3
Unternehmensinvestitionen und ausländische Direktinvestitionen	5
Wohnbauinvestitionen	11
Staatliche Investitionen	14
Strukturstatistik und Hintergrund	20

Zusammenfassung der aktuellen Investitionsentwicklung

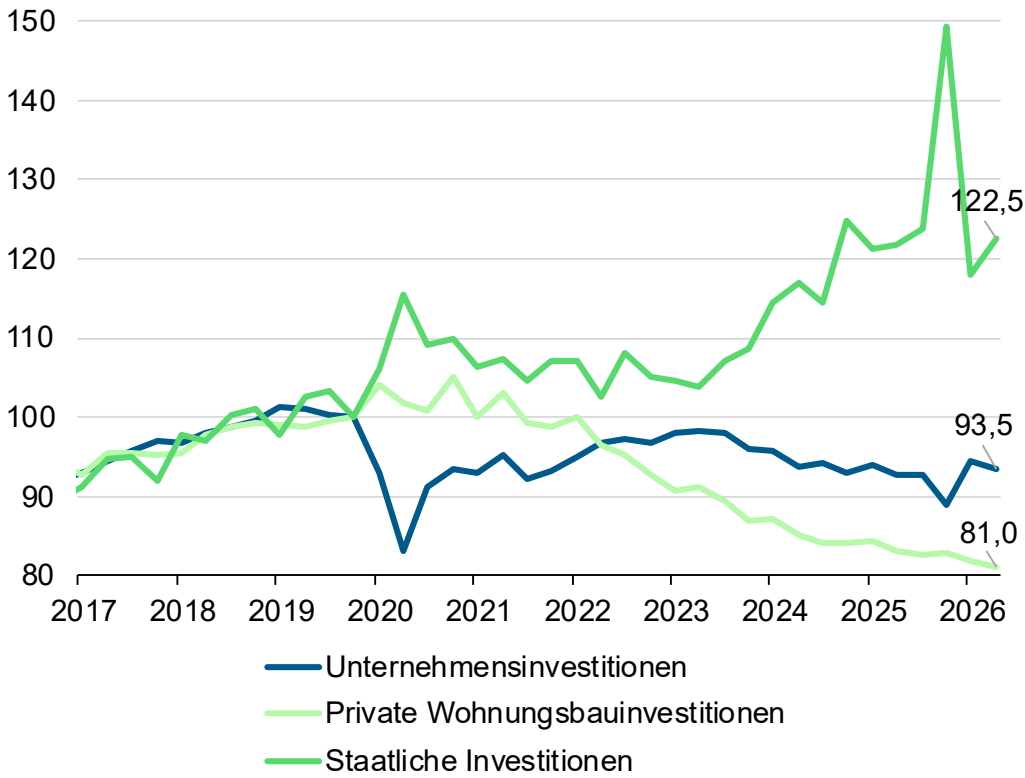
- **In den letzten Quartalen war die Investitionsentwicklung in Deutschland sehr volatil.** Getrieben von der Rüstungsbeschaffung schwankten die staatlichen Investitionen heftig. Aber auch die Unternehmensinvestitionen waren ungewöhnlich volatil: Ihr starker Zuwachs am Jahresbeginn – nach einem schwachen vierten Quartal 2025 – könnte möglicherweise mit dem Investitionsbooster der Bundesregierung zusammenhängen. Lediglich die Wohnbauinvestitionen folgten in der ersten Jahreshälfte recht kontinuierlich ihrem seit 2022 bestehenden Abwärtstrend. Grundsätzlich ist zu beachten, dass Investitionszahlen – wie alle Daten aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – im Nachhinein revidiert werden können.
- **Getrieben von den Ausrüstungsinvestitionen haben die Unternehmensinvestitionen zuletzt erheblich geschwankt.** Nach einem schwachen Abschluss von 2025 kam es in Q1 2026 zu einem erheblichen Anstieg um 6,2 % (Q/Q), gefolgt von einem nur moderaten Rückgang um 0,9 % im zweiten Quartal. Der Investitionsbooster könnte Anreize dafür gesetzt haben Investitionen auf das neue Jahr 2026 zu verschieben. Auf Jahressicht liegen die Unternehmensinvestitionen aktuell um 0,9 % im Plus und die Frühindikatoren deuten tendenziell auf eine Belebung der Investitionstätigkeit hin. Die Investitionspläne der Unternehmen waren bis zum Frühsommer allerdings überwiegend negativ und die Finanzierungsbedingungen haben sich bis zuletzt verschlechtert. Gegeben unserer positiven Konjunkturprognose rechnen wir mit einer allmählichen Erholung der Unternehmensinvestitionen dank stärker ausgelasteten Kapazitäten und der Verbesserung der Standortqualität durch die Umsetzung der im Juli skizzierten Reformen. Das akuteste Risiko sind der Iran-Krieg und die dadurch in die Höhe getriebenen Energiepreise.
- **Die privaten Wohnbauinvestitionen setzten in der ersten Jahreshälfte den Abwärtstrend fort, den sie mit der Zinswende von 2022 begonnen haben.** Nach der Sonderbelastung durch die ungewöhnlich schneereiche Witterung zu Jahresbeginn kam es entgegen der Erwartungen in Q2 erneut zu einem Rückgang. Die Wohnbauinvestitionen liegen jetzt um 2,5 % unter dem Wert des Vorjahresquartals. Mehrere Frühindikatoren haben sich zuletzt auch eingetrübt, was am Gegenwind durch wieder steigende Bauzinsen liegen dürfte.
- **Die Investitionen des Staates sind in Q4 2025 um 20,5 % in die Höhe gegangen, im ersten Quartal des laufenden Jahres um 21 % eingebrochen und in Q2 dann wieder um 3,8 % gestiegen.** Ursächlich für die Volatilität sind vor allem die Ausrüstungsinvestitionen, die insbesondere militärische Waffensysteme und Fahrzeuge beinhalten. Bei den staatlichen Bauinvestitionen ergab sich 2025 ebenfalls ein signifikanter Zuwachs; dann aber nur noch eine Seitwärtsbewegung. Auf einen wohl witterungsbedingten Rückgang zu Beginn des laufenden Jahres folgte eine Aufholbewegung im Frühjahr. Im Vergleich zum Vorjahrsquartal haben die öffentlichen Bauinvestitionen in Q2 2026 aber nur stagniert. Frühindikatoren liefern ein durchwachsenes Bild, aber mit Lichtblicken in den letzten Monaten. Der Abfluss der investiven Ausgaben aus dem SVIK und dem Kernhaushalt liegt moderat unter dem Sollwert.

Notiz: Veränderungsdaten werden hier im Regelfall immer in preis-, saison- und kalenderbereinigter Form berichtet. Jahresraten sind preis- und kalenderbereinigt. Investitionen nach Definition der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR).

Aktuelle Entwicklung in den drei Investitionskategorien

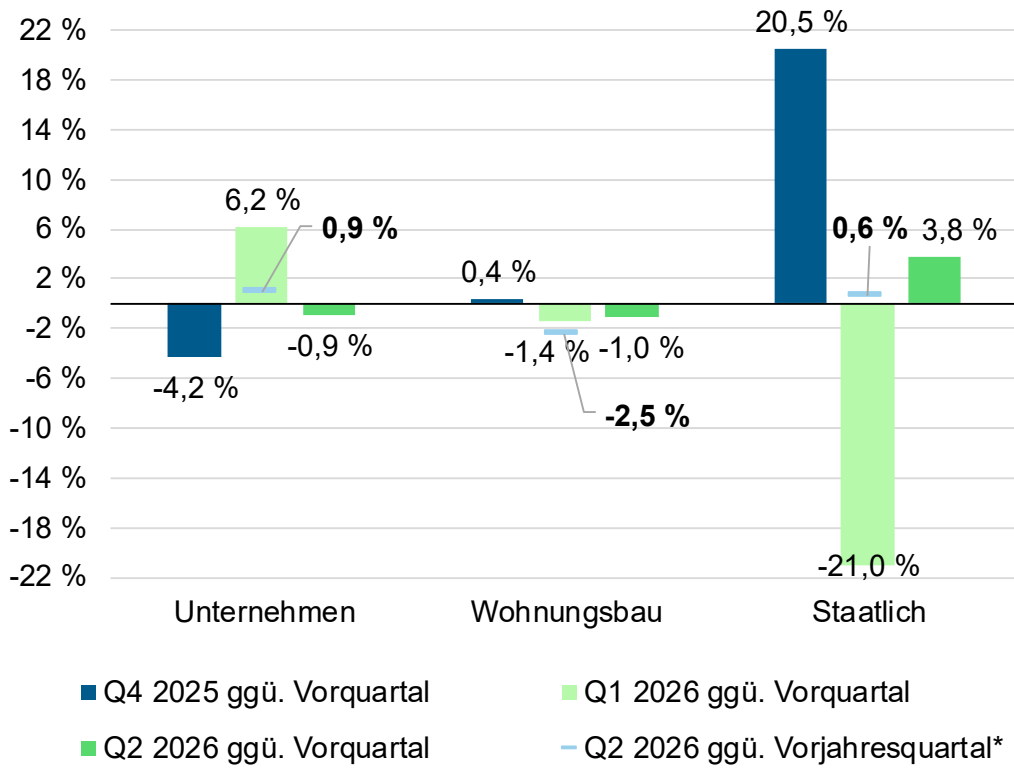
Hohe Volatilität der staatlichen Investitionen und zuletzt auch deutliche Schwankungen der Unternehmensinvestitionen, Wohnbauinvestitionen im kontinuierlichen Abwärtstrend

Index: Q4 2019=100; preis- und saisonbereinigt



Notiz: Unternehmensinvestitionen entsprechen den Investitionen des Privatsektors ohne Wohnbauten.
Quelle: Destatis, Macrobond, KfW Research

Aktuelle Veränderungsraten; preis- und saisonbereinigt



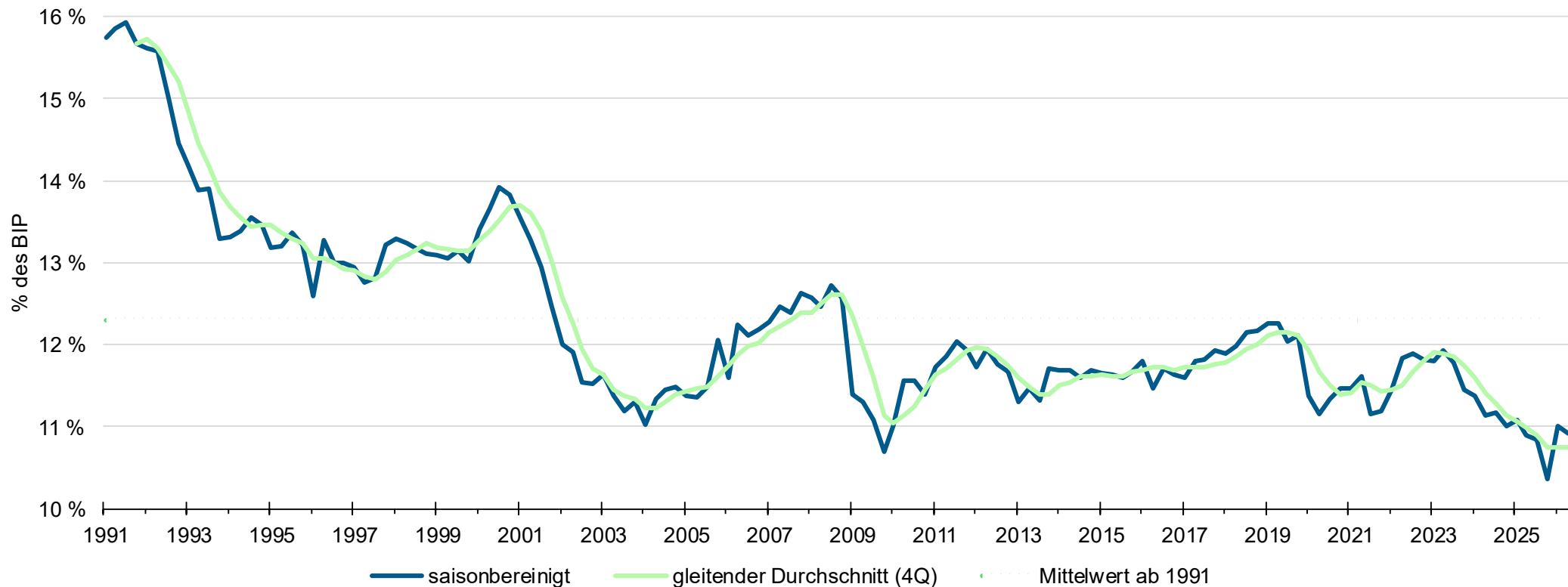
Notiz: *Kalenderbereinigt

Unternehmensinvestitionen

Langfristige Entwicklung

Relativ zum BIP sind Unternehmensinvestitionen so niedrig wie bisher nur während der Finanzkrise

Unternehmensinvestitionen relativ zum BIP



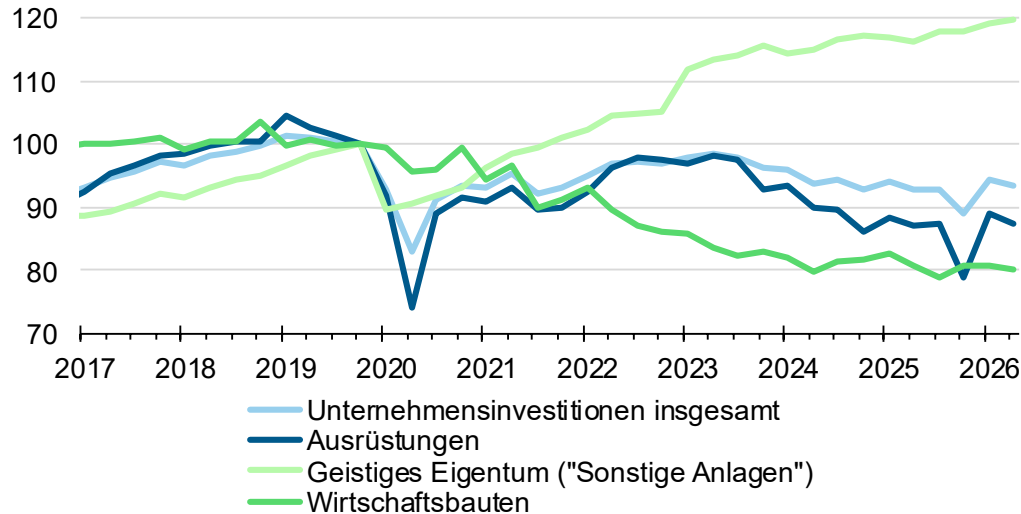
Quelle: Destatis, Macrobond

Aktuelle Entwicklung im Detail

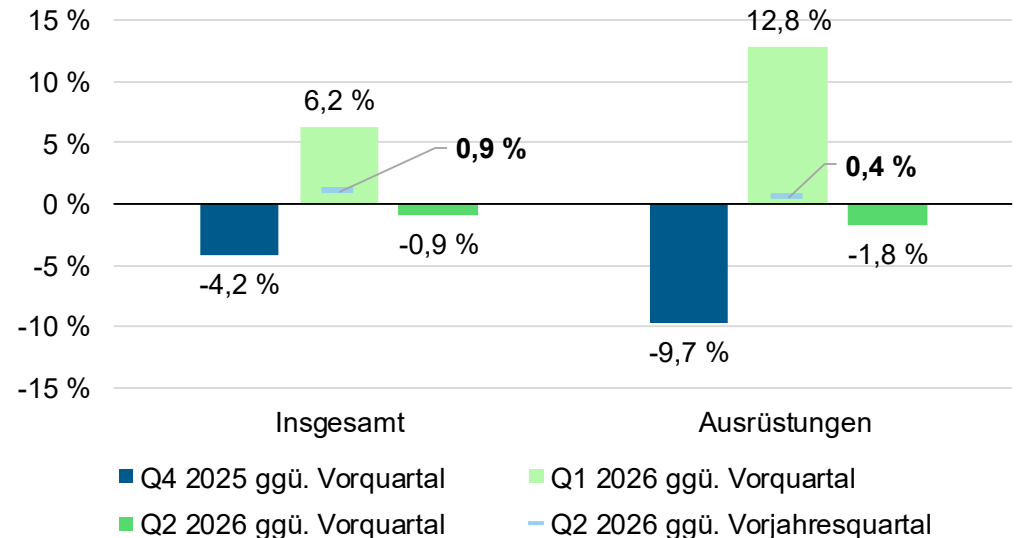
Viel Volatilität bei den Ausrüstungsinvestitionen, insgesamt noch keine Trendwende

Unternehmensinvestitionen mit Unterkategorien

(Index: Q4 2019=100; preis- und saisonbereinigt)



Aktuelle Veränderungsraten; preis- und saisonbereinigt

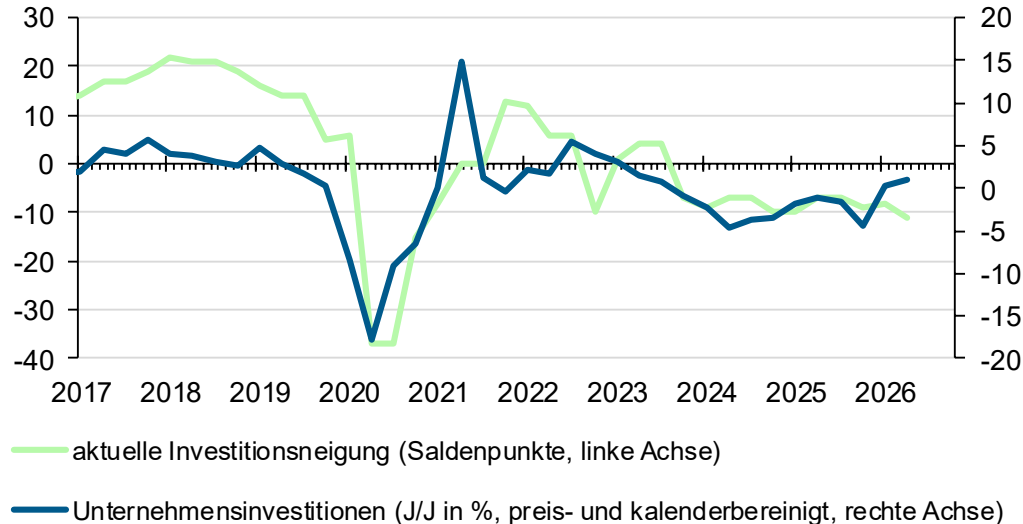


- Getrieben von den Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Geräte und Fahrzeuge) haben die Unternehmensinvestitionen um den Jahreswechsel herum erheblich geschwankt. Nach einem Einbruch am Ende von 2025 kam es in Q1 2026 zu einem starken Anstieg, gefolgt von einem leichten Rückgang im zweiten Quartal. Zuletzt lagen die Unternehmensinvestitionen um 0,9 % über dem Vorjahreswert. Der Investitionsbooster der Bundesregierung könnte Anreize dafür gesetzt haben Investitionen auf das neue Jahr 2026 zu verschieben und einige Investitionen wurden wahrscheinlich erst mit Verzögerung realisiert. Durch das starke Wachstum am Jahresbeginn könnten die Unternehmensinvestitionen in diesem Jahr um rund 2 % wachsen.
- Die Investitionen in „Sonstige Anlagen“, d.h. in FuE-Ausgaben sowie Investitionen in Software und Datenbanken, steigen im stetigen Tempo. Investitionen in Wirtschaftsbauten sind seit 2019 besonders stark zurückgegangen und haben sich zuletzt lediglich auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Investitionsabsichten und Finanzierungsbedingungen

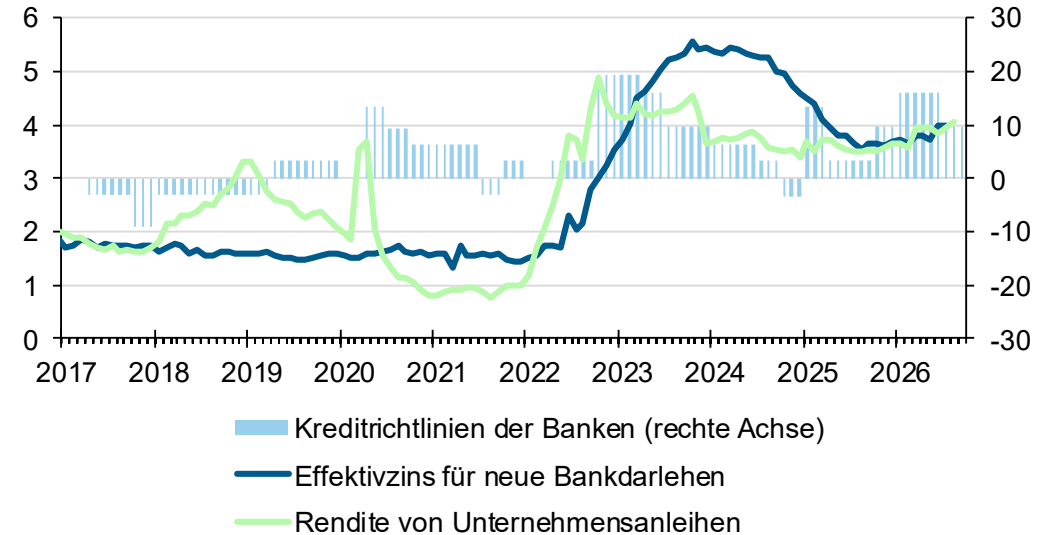
Investitionspläne bis Frñhsommer negativ, viel Gegenwind von den Finanzierungsbedingungen

Investitionspläne vs. Unternehmensinvestitionen



Finanzierungsbedingungen

(Zinsen für Unternehmen in % und Kreditrichtlinien als Saldenpunkte)



- Im Frñhsommer sind die Investitionsabsichten der Unternehmen laut DIHK-Umfrage weiter gesunken. 34 Prozent der Unternehmen wollten ihre Investitionsbudgets kürzen, nur 23 Prozent mehr investieren.
- Die Finanzierungsbedingungen haben sich in den letzten Monaten verschlechtert. Zinsen für Unternehmensanleihen und Bankkredite sind deutlich gestiegen. Höhere Leitzinserwartungen im Zusammenhang mit dem Inflationsdruck durch den Iran-Krieg und die global zunehmende Nachfrage nach Finanzierungsmitteln für KI-Investitionen sind aktuell die wohl wichtigsten Treiber. Die Kreditrichtlinien der Banken wurden außerdem deutlich verschärft.

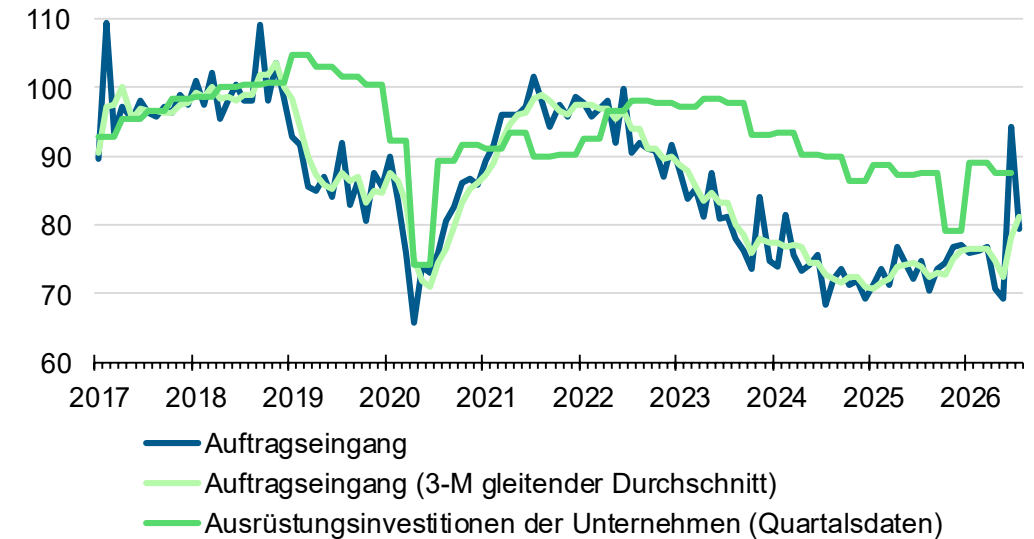
Investitionsindikatoren

Frühindikatoren deuten auf eine leichte Belebung der Unternehmensinvestitionen hin

Indikatoren aus der ifo Konjunkturumfrage (Saldenpunkte „positiv-negativ“)



Auftragseingang im Maschinenbau und Investitionen (Index, preis- und saisonbereinigt, nur Aufträge aus dem Inland)



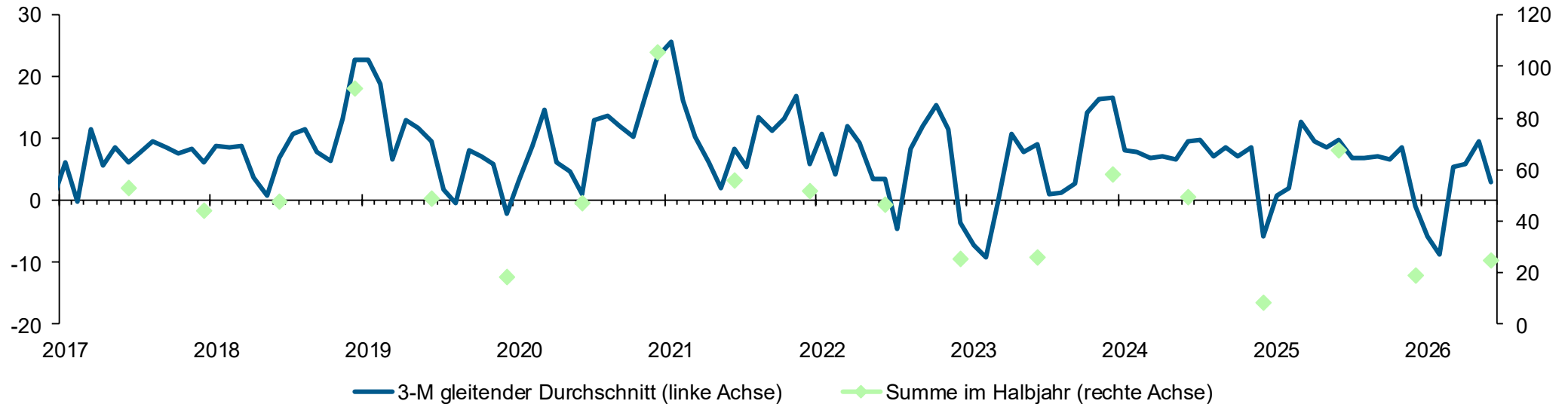
- Trotz der widrigen Finanzierungsbedingungen deuten die Indikatoren tendenziell auf eine Belebung der Unternehmensinvestitionen hin.
- Die Zuversicht der Unternehmen ist im Sommer signifikant gestiegen, wenngleich das Niveau der Geschäftserwartungen noch niedrig liegt.
- Noch etwas ausgeprägter als in der Gesamtwirtschaft war der Anstieg der Geschäftserwartungen bei den Herstellern von Investitionsgütern. Im Maschinenbau gab es außerdem zuletzt einen Auftragsschub aus dem Inland.
- Durch den Fiskalstimulus der Bundesregierung sowie die zunehmende Auslandsnachfrage dürfte sich die Kapazitätsauslastung der Unternehmen in den nächsten Quartalen weiter erholen und so die Investitionsanreize wieder zunehmen.

Investitionszuflüsse aus dem Ausland

Zufluss in der ersten Hälfte von 2026 deutlich schwächer als im Vorjahr

Zuflüsse an Direktinvestitionen aus dem Ausland

(in Mrd. Euro)



- Im ersten Halbjahr dieses Jahres sind rund 25 Mrd. Euro an ausländischen Direktinvestitionen (foreign direct investment: FDI) nach Deutschland geflossen. Im starken ersten Halbjahr von 2025 waren es noch rund 68 Mrd. Euro.
- Daten zu den Direktinvestitionen sind jedoch mit Vorsicht zu interpretieren. Sie sind volatil und revisionsanfällig. Außerdem führen sie nicht unbedingt zu einem Anstieg der realwirtschaftlichen Investitionen in Deutschland – sie können beispielsweise durch große Übernahmen beeinflusst werden.

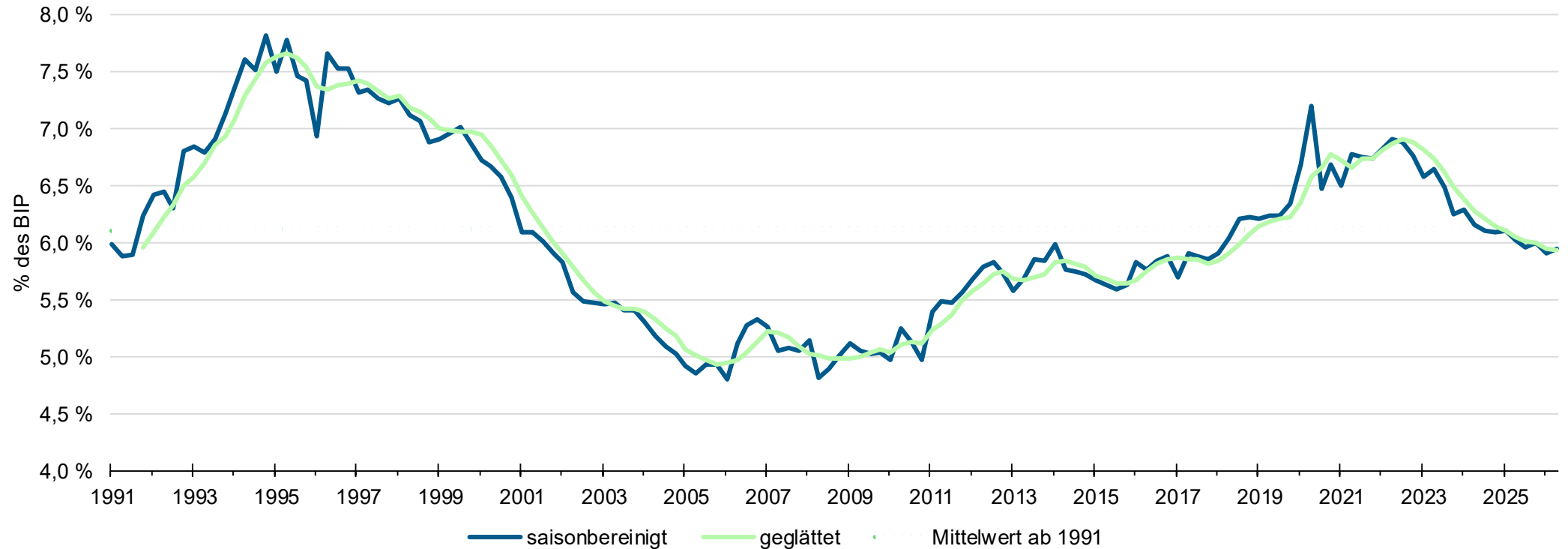
Quellen: Bundesbank, Macrobond

Private Wohnbauinvestitionen

Langfristige Entwicklung

Seit 2023 sinken die (nominalen) Wohnbauinvestitionen relativ zum (nominalen) BIP – inzwischen ist die Quote wieder leicht unterdurchschnittlich. Dabei dürfte diese Quote die realen Investitionen noch überzeichnen, weil Bauinvestitionen seit einigen Jahren einen stärkeren Preisauftrieb als das BIP aufweisen

Private Wohnbauten



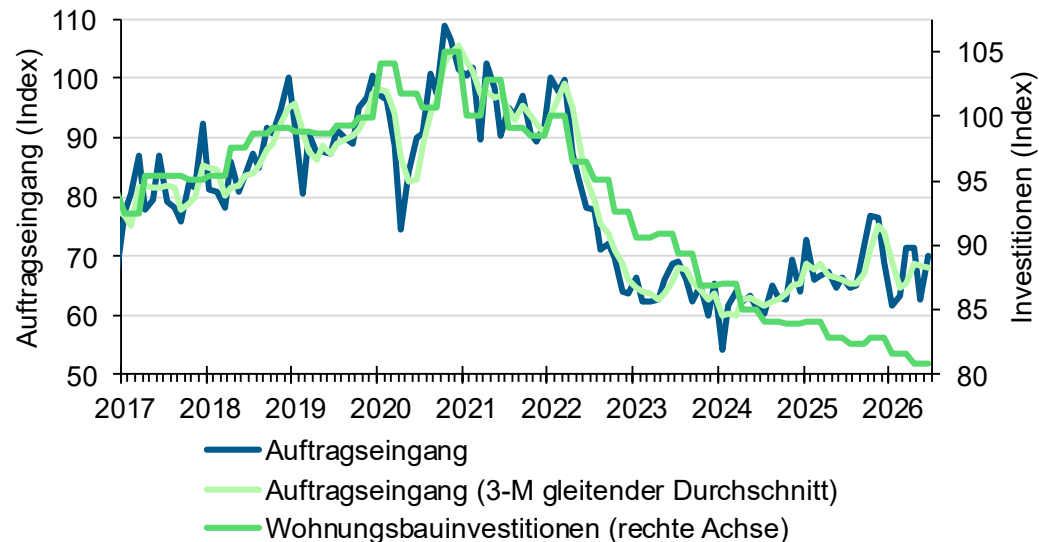
Quelle: Destatis, Macrobond

Kurzfristige Entwicklung und Indikatoren

Investitionen in Wohnbauten verharren im Abwärtstrend. Zuletzt auch Eintrübung der Indikatoren.

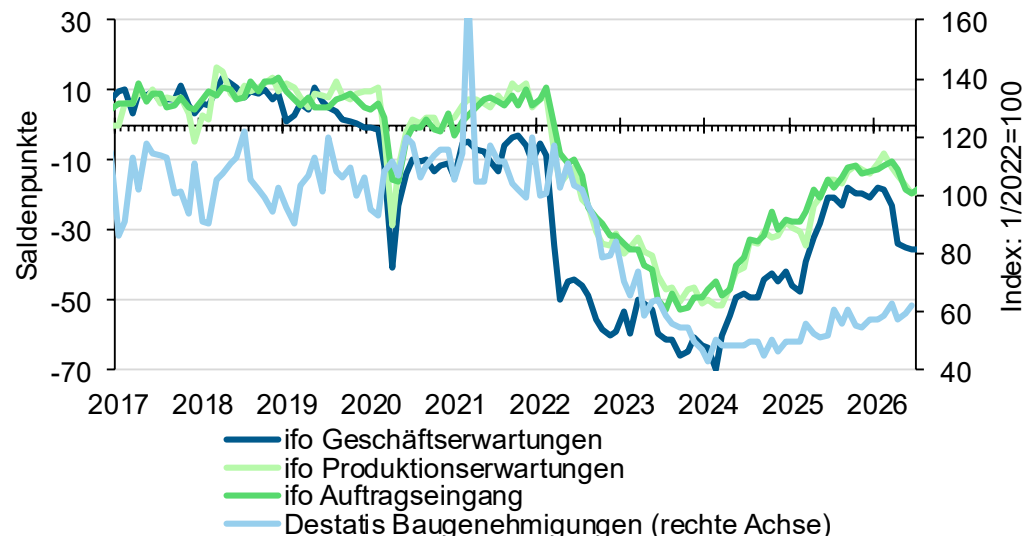
Auftragseingang im Wohnungsbau und Investitionen

(Index: Jan 2022=100; preis- und saisonbereinigt)



Indikatoren aus dem Wohnungsbau und Baugenehmigungen

(Saldenpunkte bei ifo Daten; Index: Jan. 2022=100)

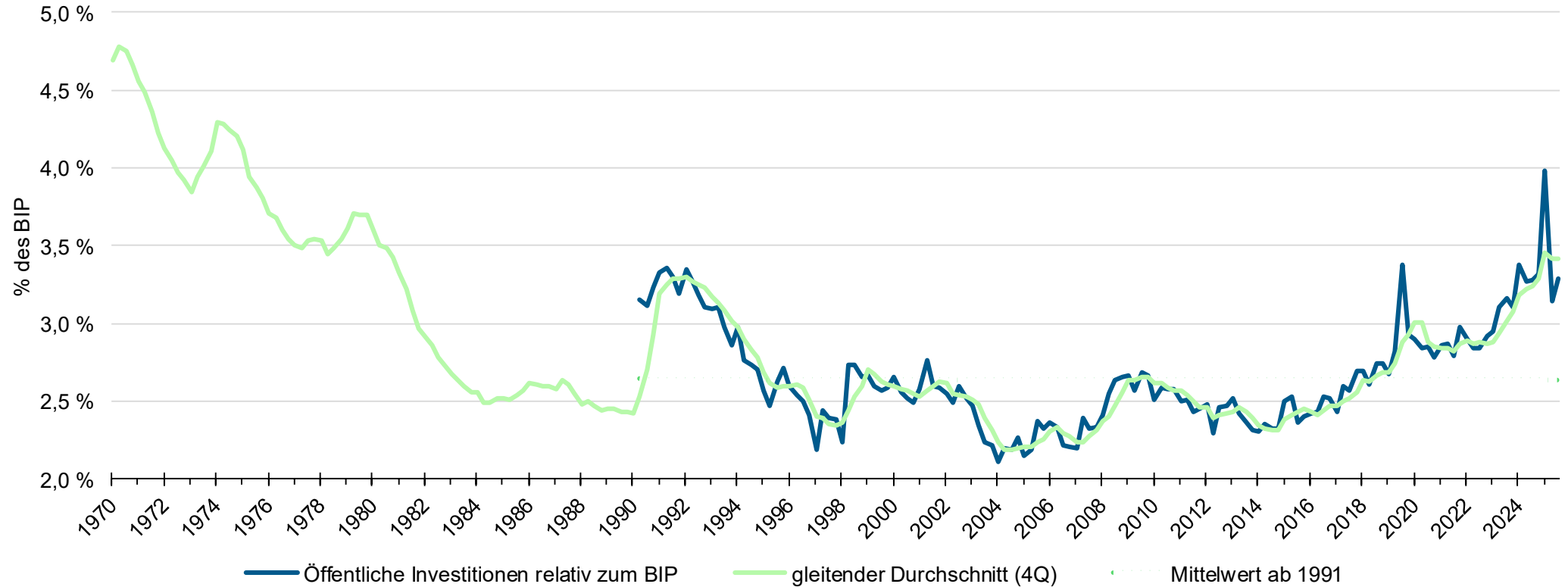


- Die privaten Wohnbauinvestitionen sind in der ersten Jahreshälfte durchgehend gesunken. Nach der Sonderbelastung durch die ungewöhnlich schneereiche Witterung zu Jahresbeginn, kam es entgegen der Erwartungen in Q2 zu einem erneuten Rückgang. Die realen Wohnbauinvestitionen liegen jetzt um 2,5 % unter dem Wert des Vorjahresquartals und um 19 % unter dem Wert von Januar 2022.
- Ein wesentlicher Grund für den Abschwung im Wohnungsbau war die Zinswende sowie rapide zunehmende Baukosten nach dem Inflationsschub von 2022. Mit dessen Abklingen und einem leichten Zinsrückgang hatten sich die Stimmungsindikatoren aus dem Wohnungsbau sowie Auftragseingänge und Baugenehmigungen ab 2024 partiell erholt, allerdings sind die Bauinvestitionen nicht nachgezogen. Zuletzt haben sich die meisten Indikatoren aus dem Bau wieder eingetrübt oder haben nur noch stagniert, was am erneuten Zinsanstieg liegen dürfte.

Staatliche Investitionen

Langfristige Entwicklung

Investitionen gemessen am BIP derzeit ähnlich hoch wie nach der Wiedervereinigung. Auch heute bestehen ungewöhnlich hohe Bedarfe (Rüstung, Infrastruktur, Energiewende, Klimaanpassung etc.)

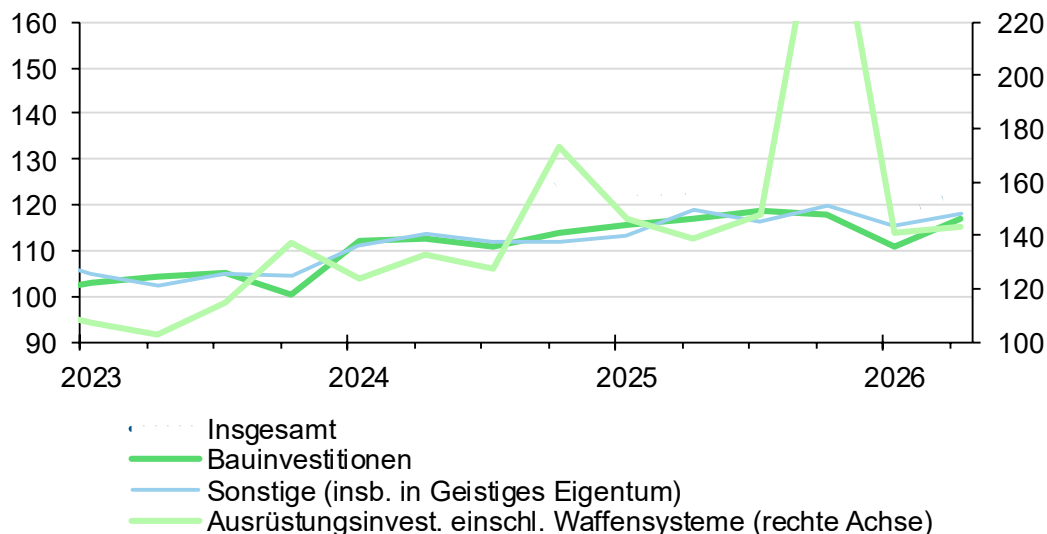


Aktuelle Entwicklung im Detail

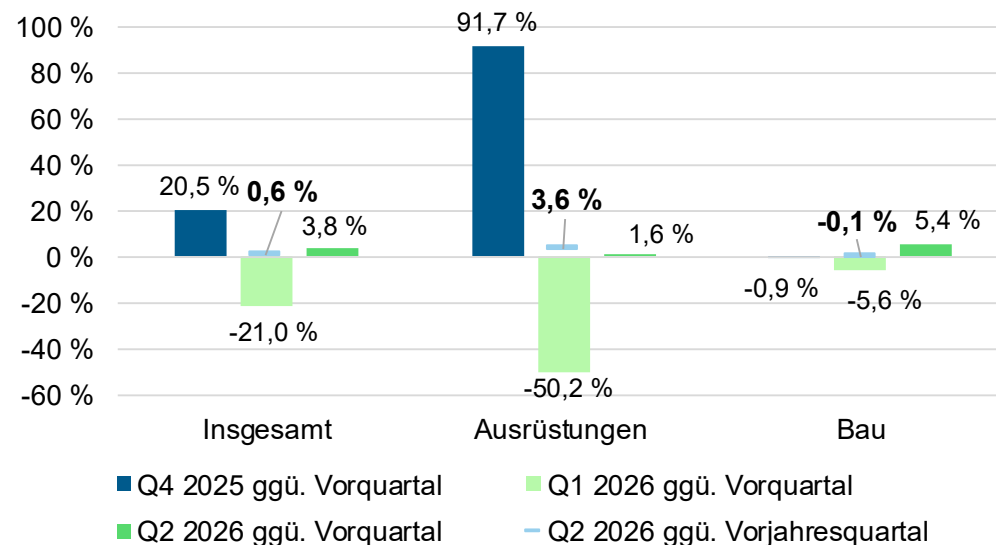
Rüstungsbeschaffung sorgt für extreme Volatilität der staatlichen Investitionen. Öffentliche Bauinvestitionen dagegen ohne Beschleunigungstrend in den letzten Quartalen

Staatliche Investitionen mit Unterkategorien

(Index: Q4 2019=100; preis- und saisonbereinigt)



Aktuelle Veränderungsraten; preis- und saisonbereinigt

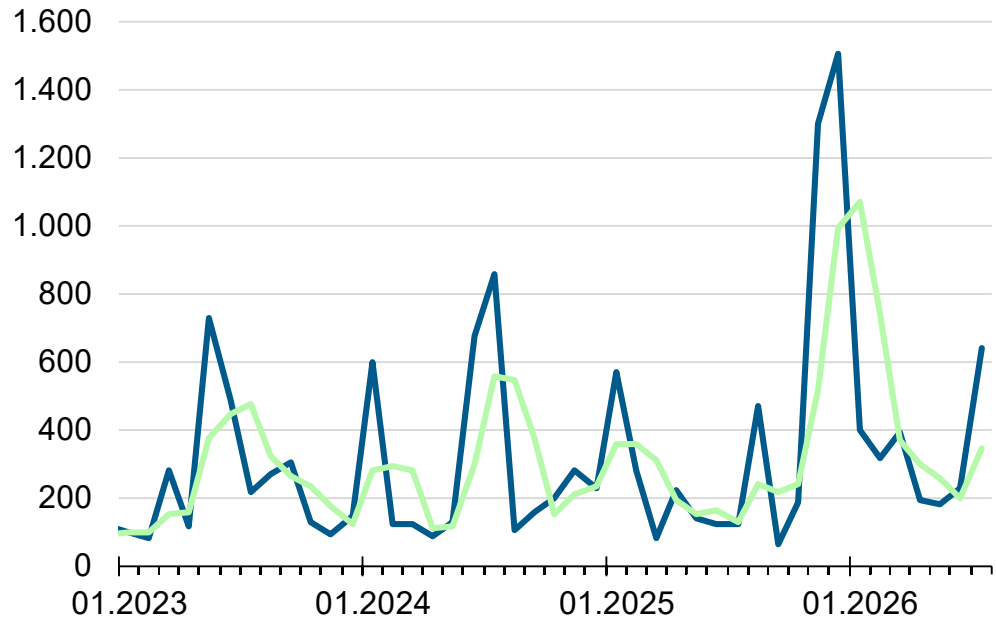


- Ausgaben für Waffensysteme, Militärfahrzeuge etc. werden als staatliche Ausrüstungsinvestitionen verbucht. Diese waren im vergangenen Jahr mit einem Zuwachs von 28,3 % der wesentlichste Treiber der staatlichen Investitionen, die 2025 um insg. 9,5 % gewachsen sind (jeweils ohne Kalenderbereinigung).
- Staatliche Ausrüstungsinvestitionen sind enorm volatil: Auf einem Anstieg von 91,7 % in Q4 2025 folgte ein Rückgang von 50,2 % zu Beginn von 2026.
- Bei den staatlichen Bauinvestitionen ergab sich 2025 ebenfalls ein signifikanter Zuwachs um 4,1 %. Allerdings lässt sich kein Beschleunigungstrend erkennen. Auf einen wohl witterungsbedingten Rückgang zu Beginn des laufenden Jahres folgte eine Aufholbewegung in Q2. Im Vergleich zum Vorjahresquartal sind die öffentlichen Bauinvestitionen aber noch nicht gewachsen. Auch die Sonstigen Anlagen liegen leicht unter dem Vorjahreswert.

Verteidigungsinvestitionen kommen als Aufträge in der deutschen Industrie an; sie werden nach und nach produktionswirksam und als Investitionen verbucht

Auftragseingang aus dem Inland

(2021=100, preis- und saisonbereinigt)

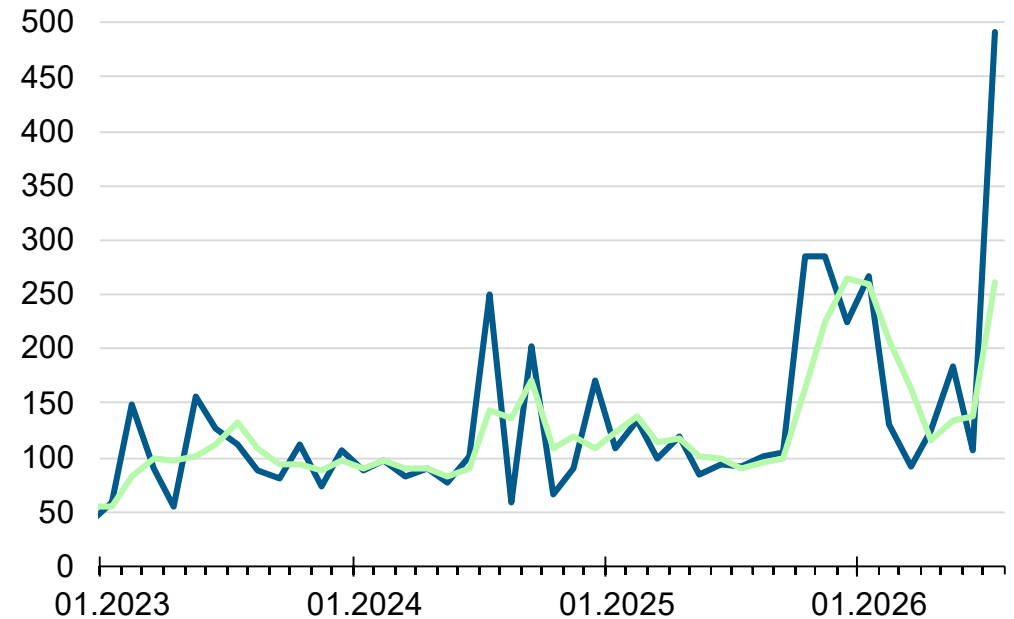


— Herstellung von Waffen und Munition

— Herstellung von Waffen und Munition (3M-leitender Durchschnitt)

Auftragseingang aus dem Inland

(2021=100, preis- und saisonbereinigt)



— Sonstiger Fahrzeugbau

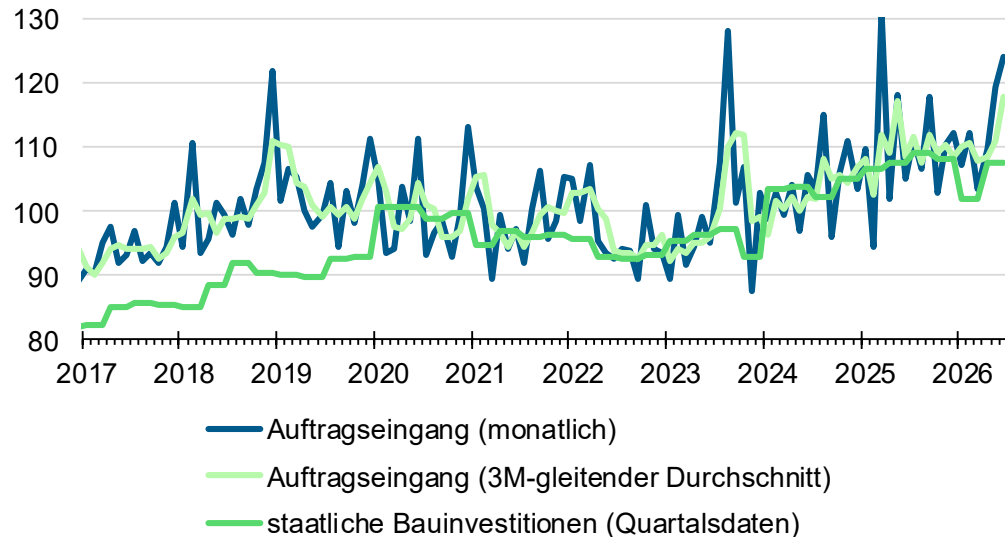
— Sonstiger Fahrzeugbau (3M-gleitender Durchschnitt)

Frühindikatoren für die staatlichen Bauinvestitionen

Zuletzt Lichtblicke aber auch sehr viel Volatilität

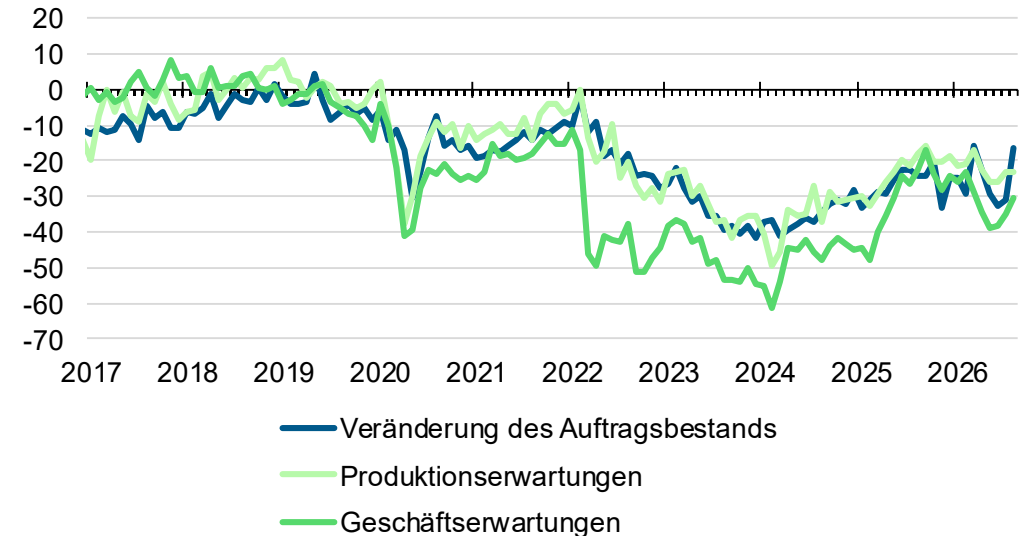
Auftragseingang im Tiefbau und Bauinvestitionen

(Index: 2020=100, preis- und saisonbereinigt)



Umfragedaten aus dem öffentlichen Hochbau

(Saldenpunkte aus der ifo Konjunkturumfrage)



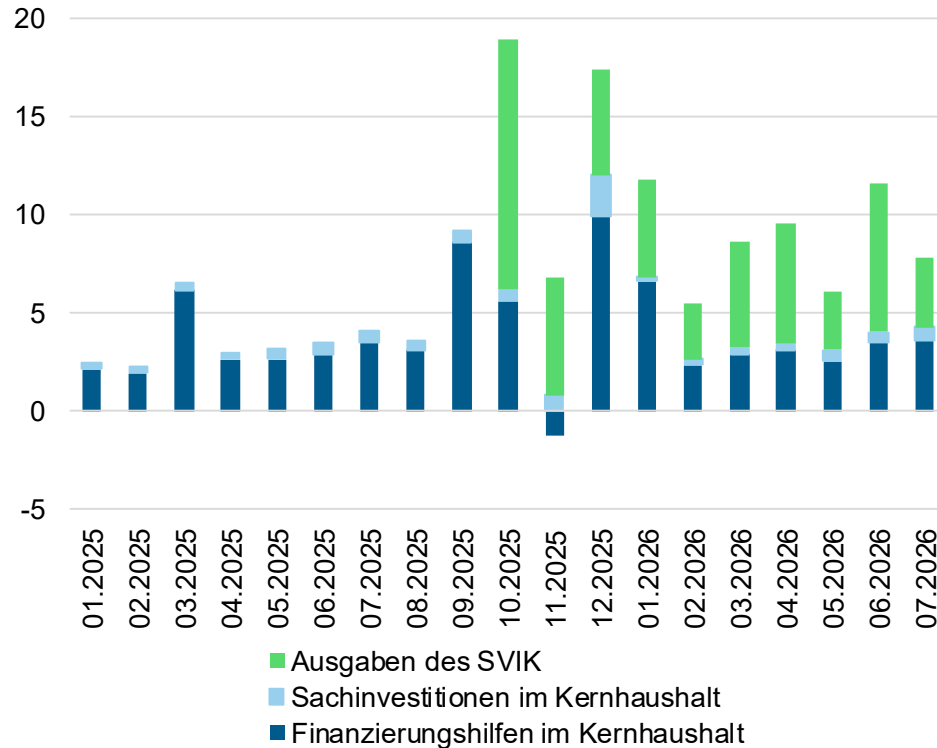
- Seit 2025 befindet sich der Auftragseingang im Tiefbau in einer volatilen Seitwärtsbewegung. Zuletzt (im Mai und Juni) kam es zu einem erheblichen Auftragsschub, ob daraus ein Aufwärtstrend entsteht bleibt abzuwarten.
- Die ifo Umfrage deutet auf eine Verbesserung der Auftragslage und Erwartungen im öffentlichen Hochbau seit Anfang 2025 hin. Allerdings ist die Aufholbewegung seit Ende 2025 ins Stocken geraten. Zuletzt gingen die Umfrageergebnisse wieder in die richtige Richtung.

Investive Ausgaben auf Bundesebene

Abfluss der investiven Ausgaben liegt moderat unter dem Sollwert

Monatliche investive Ausgaben des Bundes

(aus Kernhaushalt und SVIK, in Mrd. Euro)



Quelle: Destatis, BMF, Macrobond,
Notiz: Investive Ausgaben des SVIK werden über die Veränderung des Kreditbestands berechnet

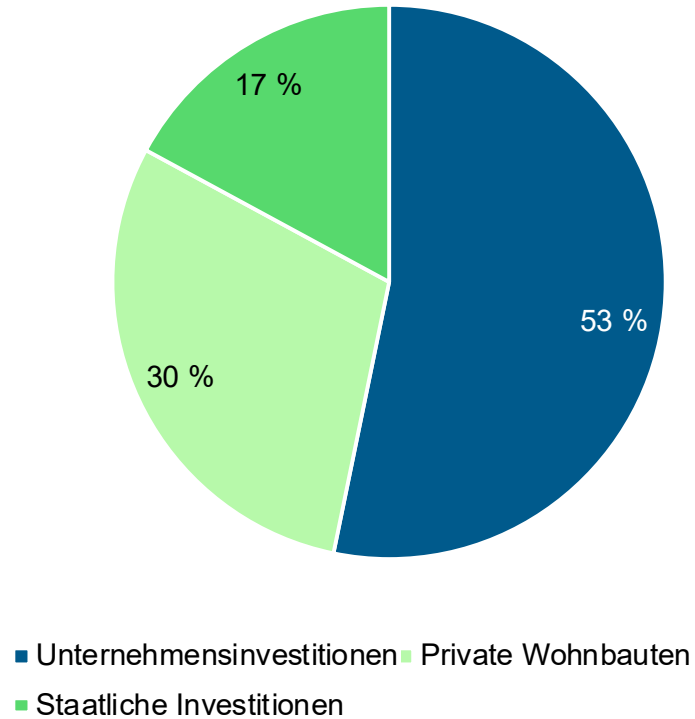
- Der haushaltsrechtliche Investitionsbegriff („investive Ausgaben“) ist breiter als der bisher verwendete Investitionsbegriff der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, u.a. da er auch Finanztransaktionen, Darlehen und Investitionszuschüsse an Dritte als Investition verbucht. Verteidigungsausgaben zählen indes nach dem Haushaltsrecht generell nicht als Investitionen.
- Der Bund plant seine investiven Ausgaben in diesem Jahr auf 120 Mrd. Euro auszuweiten. Dafür müssten im Monat rund 10 Mrd. Euro abfließen, was bisher moderat verfehlt wird. Ein Abfluss von etwa 80–90 % der geplanten Mittel im Gesamtjahr erscheint aber realistisch, womit eine übliche Quote erreicht wäre.
- In der ersten Hälfte von 2026 sind rund 38 % der Mittel aus der Bundessäule des Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) abgeflossen. Im großen Teilbereich der Verkehrsinfrastruktur lag der Abfluss bei 33,5 % (vgl. Monitoringbericht des BMF)

Strukturstatistik und Hintergrund

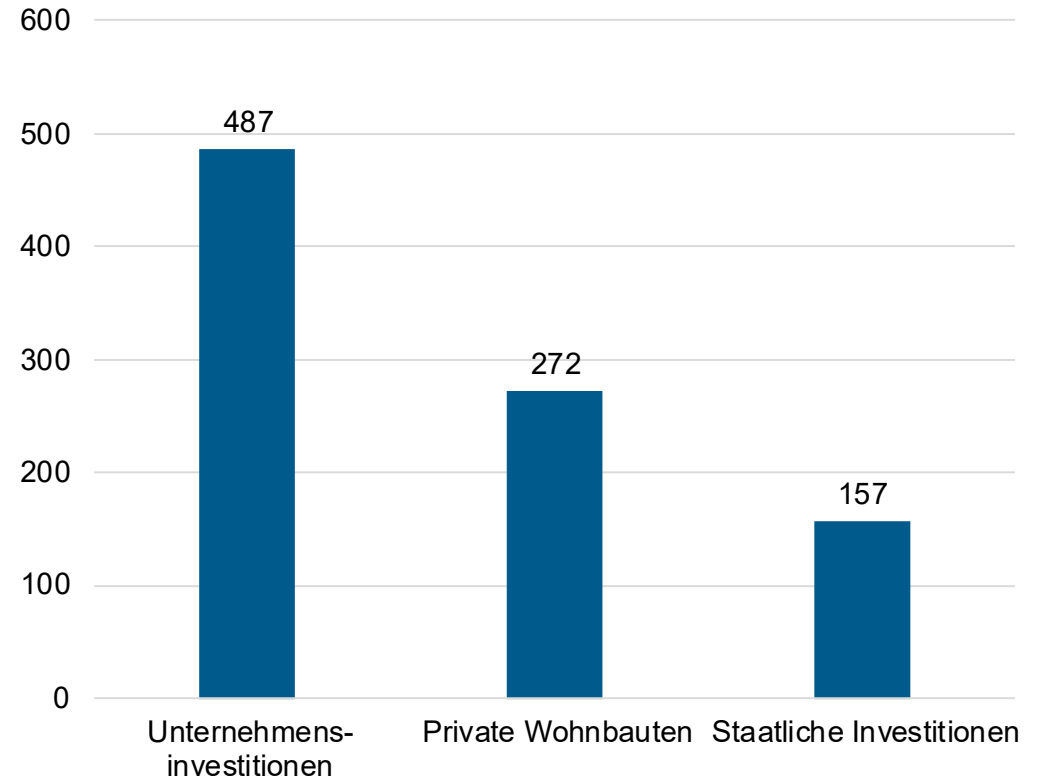
Investitionen in Deutschland: Strukturstatistik

In Deutschland wurden im Jahr 2025 insgesamt 915 Mrd. EUR investiert

Aufteilung der Investitionen im Jahr 2025 (in Prozent)



Aufteilung der Investitionen im Jahr 2025 (in Mrd. Euro)

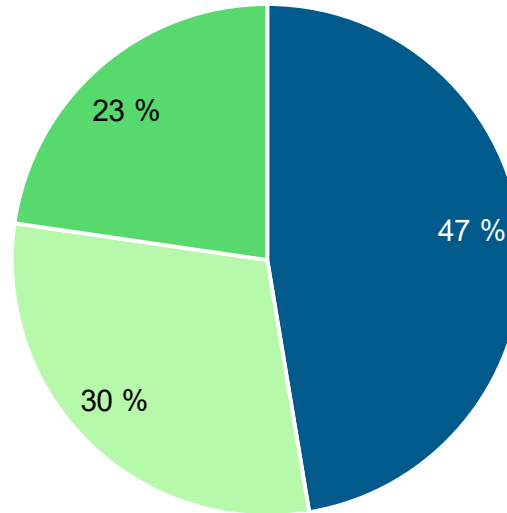


Quelle: Destatis (Datenstand: August 2026)

Unternehmensinvestitionen: Strukturstatistik

Unternehmen haben im Jahr 2025 in Deutschland 487 Mrd. EUR investiert; strukturell nimmt der Anteil der sonstigen Anlagen / immateriellen Investitionen immer weiter zu

Zusammensetzung der Unternehmensinvestitionen 2025

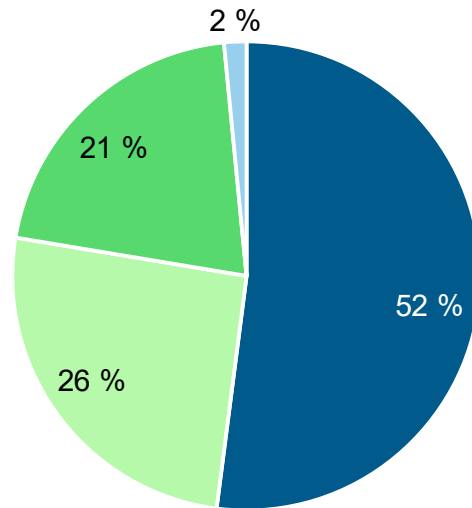


- Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge)
- Sonstige Anlagen (insb. Geistiges Eigentum, d.h. Ausgaben für F&E sowie Software)
- Nicht-Wohnbauten (Gewerbebauten, Fabrikhallen etc.)

Staatliche Investitionen: Strukturstatistik

Der deutsche Staat hat im Jahr 2025 nach VGR-Definition 157 Mrd. EUR investiert. Treiber waren vor allem Rüstungsinvestitionen, sodass der Anteil der Ausrüstungsinvestitionen stark gestiegen ist

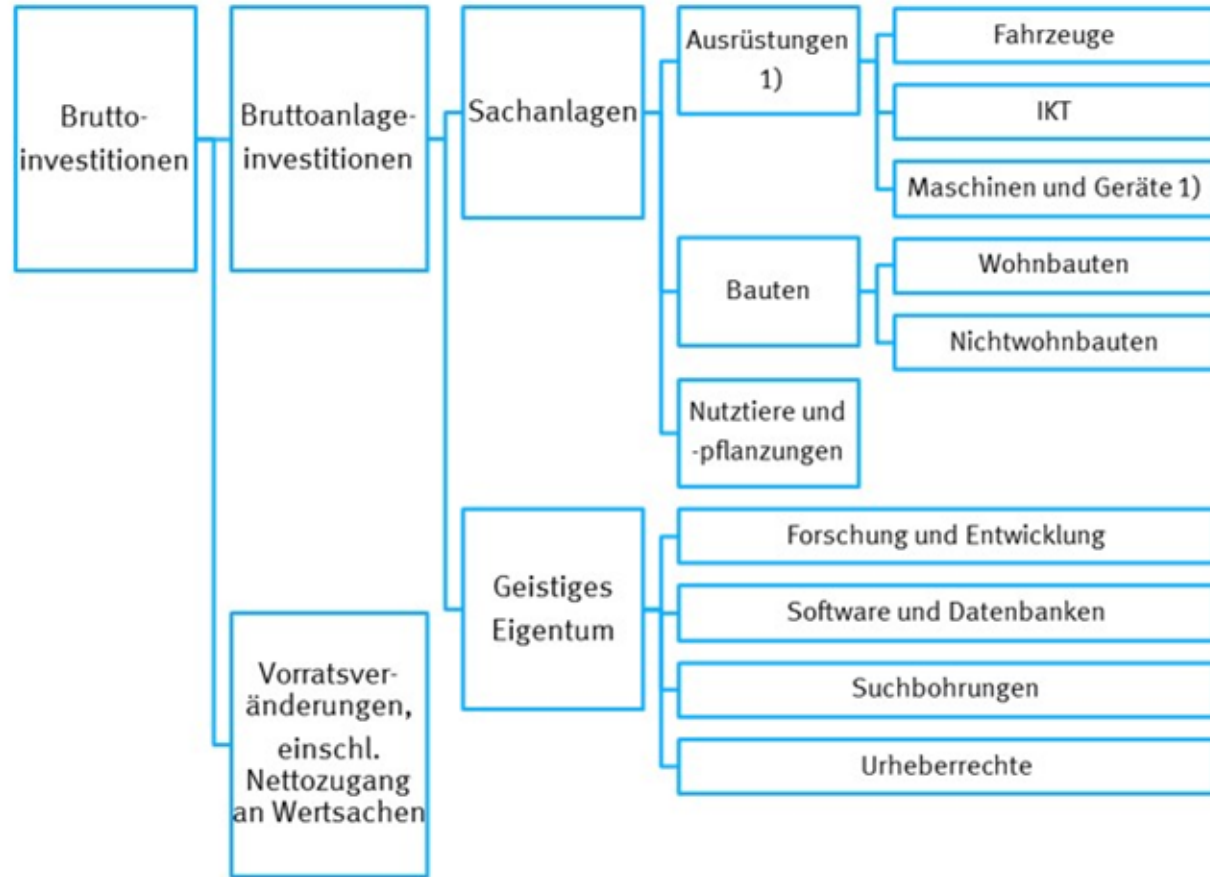
Zusammensetzung der staatlichen Investitionen 2025



- Nicht-Wohnbauten (Straßen, Brücken, Schulgebäude etc.)
- Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Militärische Waffensysteme)
- Sonstige Anlagen (insb. Geistiges Eigentum, d.h. Ausgaben für F&E sowie Software)
- Wohnbauten

Quelle: Destatis (Datenstand: August 2026)

Systematik der Investitionen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung



Quelle: Statistisches Bundesamt
(Arbeitsunterlage Investitionen)

Impressum

Herausgeber

KfW Bankengruppe
Abteilung Volkswirtschaft
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-9888
www.kfw.de/research

Autor

Dr. Philipp Scheuermeyer
Telefon 069 7431-4017
philipp.scheuermeyer@kfw.de

Disclaimer

Dieses Papier gibt die Meinung der Autorinnen wider und repräsentiert nicht notwendigerweise die Position der KfW.



Bank aus Verantwortung